

A man and a woman are shown in a close, sensual embrace against a solid blue background. The man, on the left, is shirtless and wearing blue jeans with a tear at the knee. He is looking down at the woman. The woman, on the right, is wearing a grey tank top, black leather shorts, black tights, and black boots. She is leaning back, her head tilted upwards, and her hands are resting on the man's shoulders. The overall mood is intimate and erotic.

Entjungfer von der heißen MILF

18+

**Scharfe
Erotikgeschichte**

Bernadette Binkowski

Entjungfert von der heißen MILF

Scharfe Erotikgeschichte

Bernadette Binkowski

*Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet. Alle beteiligten Charaktere sind
frei erfunden und volljährig.*

Die meisten meiner Freunde waren in meinem Alter schon so weit. Ich war 18 Jahre und immer noch Jungfrau. Alle glänzten mit ihren Erfolgen bei Frauen und ich musste mich immer klein halten. Ich sah auch nicht hässlich aus oder war fett oder sonst etwas, was die Frauen abgeschreckt hätte. Ich war recht schlank, hatte ein markantes Gesicht, nur war ich schüchtern, was die Frauen anging. Ich wusste gar nicht erst, wie ich ein Gespräch anfangen soll. Die anderen hörte ich nur prahlen, wen sie am Wochenende wieder alles flachgelegt hatten, da kam in mir schon der Neid auf. Ich saß fast jeden Abend allein vor dem PC und half mir selbst auf die Sprünge und die hatten immer Action im Bett. Ich konnte an nichts anderes denken, wenn ich die Frauen auf der Straße oder die Mädels in meiner Klasse sah. Mein Blick ging immer zu den Brüsten, ihren Hintern oder wenn sie Röcke trugen

und sich setzten, achtete ich immer darauf, ob man nicht doch etwas von dem Höschen oder dem String sehen konnte. Leider immer erfolglos. Ich wusste nicht mal, wie es sich anfühlt, wenn man einen geblasen bekommt, oder eine Frau fingert, sie leckt oder sonst irgendwie sich miteinander vergnügt. Ich kannte nur das, was ich in den Filmen sah und ob das alles so stimmte, glaubte ich eher nicht.

Aber eine hatte es mir besonders angetan, Tanja, die Freundin von einem meiner Klassenkameraden. Sie war zwar schon 33 und hatte einen kleinen Sohn, aber sie war trotzdem wahnsinnig heiß. Schwarzes, langes, lockiges Haar, stahlblaue Augen und volle Lippen. Immer wenn sie meinen Kumpel von der Schule abholte, kam sie in einem knappen Top, welches über die Brust weit ausgeschnitten war. Die Rundungen von ihren prallen Brüsten traten immer über dem

Top hervor. Einen BH hatte sie selten an, weshalb man immer perfekt ihre kleinen spitzen Nippel sehen konnte. Sie drückten sich durch den Stoff nach außen, als wollten sie mir geradezu ins Gesicht springen. Weiter unten trug sie eine recht enge Stoffhose, die an ihr saß wie eine zweite Haut. Meine Augen wanderten zu ihrem Schritt, wo sich die Schamlippen abgrenzten. Die Hose schob sich zwischen ihre Lippen direkt in den Spalt und man konnte alles sehen, als stünde sie nackt vor mir. Ich konnte spüren, wie mir das Blut ins Gemächt schoss, ich errötete und wandte mich ab. Nie konnte ich sie länger als 2 Minuten ansehen, ohne dass ich geil wurde. Ich hoffte, das legt sich, wenn ich mal Sex haben würde. Ich ging wieder nachhause und freute mich schon mehr oder weniger auf meine Zeit vorm Computer. Zuhause angekommen ging ich mein Zimmer und direkt ab an den Computer. Innerhalb weniger Sekunden war die Seite

offen und auf dem Bildschirm beobachtete ich, wie die kleine Rothaarige sich mit ihrem Mund an dem großen, dicken Schwanz zu schaffen machte.

Noch geil von der Begegnung mit Tanja dauerte es nur wenige Sekunden, bis ich hart war und mit runtergelassener Hose anfang, an mir rumzuspielen. In meinen Gedanken jedoch, war sie es die mit ihrer Hand meine Eier streichelte und meinen Schaft hoch und runter fuhr. Die Finger immer fester um meinen harten, pulsierenden Schwanz legte und sie langsam auf und ab bewegte. Schneller und schneller und mein Schwanz wurde härter und härter und schließlich spritzte ich ab, in Gedanken direkt in ihren Mund und sie schluckte alles. Die Realität war leider ernüchternder, die Soße schoss ich mir direkt auf den Bauch und war jetzt erstmal damit beschäftigt, mir mittels Zewa alles abzuwischen. Ein neuer sexloser Tag in

meinem Leben.

Abends klingelte mein Handy und ich bekam eine SMS von Christian, dem Freund von Tanja. Er fragte, ob ich Lust habe zu ihnen zu kommen, für einen DVD-Abend. Der Kleine war ein paar Tage bei seiner Oma.

Naja, immerhin in ihrer Nähe und nicht alleine Zuhause. Ich zog mir meine Kleider an und machte mich auf den Weg. Gott sei Dank wohnten sie nicht weit weg, nur ein paar 100 Meter die Straße rauf. Als ich bei den beiden ankam, hatten sie schon alles gedeckt. Chips und Softdrinks auf dem Wohnzimmertisch, den Raum gedimmt und der Fernseher war einsatzbereit. Ich begrüßte Christian typisch wie immer mit Handschlag und bei Tanja war ich etwas schüchtern und streckte ihr die Hand hin. Sie jedoch nahm meine Hand, schob sie beiseite und umarmte mich. Ich spürte ihre Brüste an

meinem Oberkörper und direkt schoss mir wieder das Blut in den Schwanz. Ich versuchte noch meine Hüften wegzudrehen, doch als sie wieder etwas zurückging, sah ich an Ihrem Blick, dass sie wohl gemerkt hat, was mit mir los war. Sie sah leicht nach unten, dann wieder mir in die Augen und zwinkerte mir zu. Wir setzten uns auf die Couch und Christian legte den ersten Film ein. Fluch der Karibik, der erste Teil. Ich hatte ihn schon mehrmals gesehen, aber er war für mich immer wieder sehenswert. Christian saß außen unter einer Decke mit Tanja, sie saß in der Mitte. Ich saß mit etwas Abstand zu ihr am äußeren Rand der Couch und griff mir die Chips, dann war ich auch nicht ganz so alleine. Ich wusste nicht, warum, aber bei den beiden war es immer kalt. Nach einer Weile nahm ich mir die andere Decke und legte sie über mich. Mehr oder weniger gebannt und amüsiert von dem Film saßen wir da und schauten alle stur in

den Fernseher. Tanja drehte den Kopf zu mir und bat mich die Schüssel etwas zu ihr zu stellen, damit sie sich auch bedienen konnte. Ich stellte die Schüssel auf meine andere Seite, direkt zwischen sie und mich. Sie nahm sich ein paar und begann sie zu essen. Ich griff auch in Richtung Schüssel, und gerade als ich mir ein paar Chips holen wollte, griff sie auch hinein und unsere Hände berührten sich. Ich wollte meine Hand wegziehen, doch ihre war über meiner, sie nahm meine Hand und streichelte mir über die Finger. Sie schob ihre Finger zwischen meine und rieb hin und her, bis sie meine Hand von oben fest im Griff hielt. Ich sah flüchtig zu ihr rüber und sie zwinkerte mir zu. Ich wusste nicht, wie ich reagieren sollte, und richtete meinen Blick weiter auf den Fernseher. Sie ließ meine Hand los und wanderte mit ihrer Hand unter meine Decke. Ich zuckte etwas zusammen, als sie mein Bein berührte, aber ansonsten saß ich wie

angewurzelt da. Was wenn Christian es bemerkt hätte? Ich wollte gar nicht dran denken. Ich versuchte mich so gut es geht auf den Film zu konzentrieren, doch es fiel mir immer schwerer, mittlerweile streichelte sie die Innenseite meines Oberschenkels und ich fühlte, wie das Blut in meinen Schwanz gepumpt wurde. Sie fuhr mit ihren Fingern die Innenseite meines Oberschenkels vom Knie an nach oben in Richtung Hüfte. Ich bekam Gänsehaut am ganzen Körper und mein Schwanz versteifte sich immer weiter. An meiner Hüfte angekommen streichelte sie mir bis hin zum Ansatz von meinem Schwanz. Ich sah zu ihr, sie sah mich verführerisch an und fasste mit festem Griff um meinen Schwanz. Ich wusste nicht, wie mir geschah als sie anfang, langsam ihre Hand hoch und runter zu bewegen. Offensichtlich machte ihr die Heimlichtuerei sehr viel Spaß, sie sah mich immer wieder und lächelte. Als ich zu ihr sah, und sie

etwas länger und genauer ansah, bemerkte ich, dass ihre andere Hand zwischen ihren Beinen war. Sie spielte an sich herum, während sie mir langsam einen runterholte. Nur kleine Bewegungen, damit es keiner merkt.

Christian drückte plötzlich Pause und ich dachte nur Scheiße, er hat was gemerkt.

Er stand auf und sagte, dass er kurz auf die Toilette gehe. Ich atmete erleichtert aus, als er den Raum verließ, und war froh, dass er nichts mitbekommen hat, was sich da unter meiner Decke abspielt. Kaum war Christian im Badezimmer und hatte die Tür verriegelt, kam mit Tanja näher.

Sie lehnte sich zu mir rüber, sah mir in die Augen und hauchte mir rüber: „Ich steh auf die jungen Unerfahrenen, denen kann man so viel zeigen.“

Ich hatte keine Ahnung was ich darauf antworten sollte, also nickte ich einfach. Kaum war ich mir bewusst, wie ich reagieren soll, schob sie die Decke weg nahm meinen Schwanz aus meiner kurzen Hose und wichste immer heftiger. Ein Teil von mir wollte aufhören, weil es nicht richtig war, was wir hier taten, ein anderer Teil von mir, der weitaus größere, wollte einfach nur mehr. Als hätte sie Gedanken lesen können, ging sie mit ihrem Kopf nach vorne über meinen Schwanz, wies mich an, mich zurückzulehnen und es einfach zu genießen. Sie nahm meinen Schwanz in den Mund und begann heftig daran zu saugen. Nie zuvor bekam ich einen geblasen und hatte jemals etwas Ähnliches gefühlt. Das Gefühl, in dem Moment als sie mit ihrer Zunge an der Spitze meines Schwanzes spielte, war unvergleichlich, in sanften Impulsen saugte sie mir an der Eichel und mit jeder Bewegung stülpte sie ihren Mund weiter

über meinen Schwanz und ich drang immer tiefer in sie ein. Ich spürte, wie der Orgasmus sich anbahnte, wie sich das Gefühl von den Eiern an ausbreitete. Von unten an bis in die Spitze meines Schwanzes, ich flüsterte ihr zu, dass ich gleich komme doch sie ignorierte es und bewegte ihren Kopf immer heftiger. Schließlich schoss mir der Orgasmus in den Körper und mein Saft in den ihren. Ich spritzte ihr meine Ladung in den Mund, und sie saugte und schluckte alles runter. Ich war überwältigt von den ganzen neuen Eindrücken und wusste nicht mehr, wo hinten und vorne war. Sie richtete sich auf, schob sie die letzten Reste meines Spermas mit ihrem Finger aus den Mundwinkeln in den Mund. Sinnlich leckte sie sich ihre Finger ab und trocknete sie an der Decke.

Ich verstaute derweil meinen Schwanz wieder in meiner kurzen Stoffhose und genau in dem Moment, als ich wieder normal da

saß, hörte ich die Klospülung. Ich atmete erleichtert auf und Christian betrat den Raum. Tanja zwinkerte mir zu und wir sahen den Film zu Ende. Mir war nicht wohl bei dem, was wir getan hatten. Schließlich war Tanja mit Christian zusammen, und wenn er es rausfinden würde, würde er bestimmt ausrasten. Wir waren zwar keine besten Freunde, aber dennoch war es nicht richtig. Als ich zuhause ankam, konnte ich nur noch an den Blowjob denken, den sie mir gegeben hatte. Es war so unbeschreiblich gut, sie hatte mich so verrückt gemacht, nur mit ihren Lippen. Wie geil würde dann erst der Sex mit ihr sein, dachte ich mir. Gott ich sehnte mich so sehr danach endlich mal mit meinem Schwanz in eine feuchte, enge, warme Fotze einzutauchen. Aber bis es so weit kam, blieb mir erstmal die Erinnerung an diesen geilen Abend.

Ein paar Wochen später, ich saß wie immer

in meinem Zimmer, dieses Mal vorm Fernseher, sah mir eine Sendung an. Plötzlich klingelte es an der Tür, ich ging hin, öffnete und da stand sie. Tanja, mit einem schwarzen Mini-Rock, einem bauchfreien Top, welches gerade so über die Brüste passte. Ich sah sie an, und wusste im ersten Moment gar nicht was ich sagen soll. Sie fragte mich, ob sie denn reinkommen durfte. Ich bat sie rein und führte sie in mein Zimmer. Sie setzte sich auf mein Bett und ich mich auf meinen Stuhl am Schreibtisch. Ich sah sie ihn und sie erwiderte meinen Blick, was wollte sie hier, warum kam sie zu mir und dass noch ohne Christian. Womöglich waren sie ja gar nicht mehr zusammen und sie kam zu mir um das zu beenden, was sie damals angefangen hatte.

„Gibt es einen besonderen Grund, warum du hier bist?“

„Allerdings, du hast mich letztens ganz schön neugierig gemacht.“

„Wohl eher umgekehrt, das war das geilste, was ich jemals erlebt hatte.“

„Also doch Jungfrau“ Sie grinste.

„Ähm ... Was?! Alsooo.“

Ich wusste nicht recht, wie ich mich verhalten sollte, naja leugnen konnte ich es wohl nicht mehr.

„Ja bis auf den Blowjob von dir letztens habe ich noch keinerlei Erfahrungen sammeln können, außer an mir selbst.“

Sie stand auf, kam auf mich zu, nahm meine Hand und legte sie auf ihre Brust.

„Das müssen wir ändern“

Ich kniff mit meiner Hand ihre Brust und nahm meine andere dazu. Sanft begann ich, ihre Brust zu massieren und mit ihren Nippeln zu spielen. Ich griff mit meinen Händen unter den Ansatz von ihrem Oberteil und zog es mit einer Bewegung über ihren Kopf hinweg aus. Ihre blanken, prallen, runden, perfekten Brüste lachten mich an und ich konnte nicht anders, als mit der einen Hand ihre linke Brust zu kneten und mit meinem Mund zu der anderen zu gehen und um den Brustwarzenvorhof zu lecken. Danach schloss ich meinen Mund um ihren Nippel und saugte leicht daran. Ihre Atmung wurde schneller, und sie wurde erregt. Da machte sich das viele Porno gucken doch bezahlt. Sie nahm mein T-Shirt und zog es mir ebenfalls aus. Danach fuhr sie mit beiden Händen von der Brust an über meinen leicht trainierten Oberkörper. Sie umkreiste die Konturen meiner Bauchmuskeln, fuhr mit ihren Händen nach hinten und packte meinen

Hintern. Sie streifte mir die Hosen runter und ich zog sie mit meinen Beinen komplett aus. Ich nahm ihren Rock und schob ihn so weit hoch, dass sie auch quasi nackt vor mir stand. Ich sah sie an, mein Schwanz stand wie eine Eins und sie sah an mir runter.

„Sieht so gut aus, wie er sich das letzte Mal angefühlt hat.“

Sie ging mit ihrer Hand unter meine Eier und streichelte mir sanft meine Hoden. Ich fuhr mit meiner Hand an ihrer Brust entlang nach unten, an der Hüfte wanderte ich mit meiner Hand nach hinten und streichelte ihren Hintern. Sie bekam eine Gänsehaut auf ihren zarten, knackigen Pobacken und ich spürte, dass sie auch immer geiler wurde. Sie brachte uns dazu, dass wir uns drehten und ich stand mit dem Rücken zum Bett. Sie gab mir einen kleinen Ruck und ich fiel rückwärts auf das Bett. Sie stieg auf mich,

kam zu mir gekrabbelt und ihre Brüste streiften dabei sanft über meinen Oberkörper. Es war einfach unfassbar, ich wusste, dass ich in wenigen Sekunden keine Jungfrau mehr sein würde. Plötzlich drehte sie sich um, kam mit ihrem feuchten kleinen Spalt immer weiter zu mir. Sie wollte wohl von mir geleckert werden, ich hoffte nur, dass ich sie so befriedigen konnte, wie sie es auch bei mir geschafft hatte. Sie kam immer näher und ich konnte ihre kleine Möse schon riechen. Ich wusste nicht recht wie ich anfangen sollte, also fuhr ich erstmal von unten mit den Händen um ihr Becken und umklammerte ihre Arschbacken. Ich massierte ihren Hintern und näherte mich vorsichtig mit meiner Zunge ihrer feuchten Fotze. Sie war so erregt, dass sie nicht mehr länger warten konnte, und senkte ruckartig ihr Becken. Nach Bruchteilen einer Sekunde verschwand meine Zunge in ihrem engen Loch und ich spürte den süßen Geschmack

ihrer feuchten Grotte.

Gott schmeckte das gut.

Ich habe den Geschmack dieser Möse nie vergessen. Das erste Loch, den ersten Saft, den man schmeckt, ist unvergesslich. Bis zum heutigen Tage muss ich daran denken.

Ich begann instinktiv sie zu lecken, erst leckte ich ihr immer wieder über ihr Loch. Stieß mit der Zunge rein und raus, kurz darauf machte ich mich auf die Suche nach ihrem Kitzler. Da ich so etwas bisher nur in Videos gesehen hatte, hoffte ich, dass ich es richtig machte. Da sie plötzlich zusammenzuckte, wusste ich, dass ich wohl richtig war. Ich nahm den kleinen Fortsatz oberhalb ihres Loches zwischen meine Lippen und saugte sanft daran, während ich im Mund mit meiner Zunge daran spielte. Sie begann zu stöhnen und bewegte ihr Becken

immer weiter. Sie wurde immer schneller und kam immer weiter an mein Gesicht. Um sich selbst unter Kontrolle zu halten, begann sie mir einen zu wichsen. Als wäre ich nicht schon geil genug gewesen, musste sie mich auch noch geiler machen. Wie besessen von meiner Zunge und meinem Schwanz, bewegte sie sich wie in Trance hin und her und wichste mir am Schwanz rum. Sie spielte mit meinen Eiern und massierte mir den Damm. All das hatte ich vorher nie getestet. Nie wäre ich auf die Idee gekommen meinen Damm zu massieren, während ich mir einen runterholte. Dabei fühlte es sich so gut an. Sie wichste immer heftiger und unkontrollierter und ihre Schenkel begannen zu zittern. Sie drückte ihr Becken so fest gegen meinen Kopf und rieb ihre nasse Spalte an meinem Gesicht, meine rausgedrückte Zunge stimulierte sie so sehr, dass sie lustvoll aufschrie, während sie ihren Orgasmus verspürte. Sie richtete sich auf,

immer noch auf den Knien, und drückte mein Gesicht weiter gegen ihre Fotze. Sie war völlig außer Atem und stand langsam auf.

Ich setzte mich hin und sagte ihr: „Damit sind wir wohl quitt!“

„Das ja, aber Jungfrau bist du immer noch und das werden wir jetzt ändern“

Ich nickte zustimmend und wir legten uns nebeneinander aufs Bett. Sie ging mit der Hand runter zu meinem mittlerweile etwas weicheren Schwanz und begann direkt wieder damit ihn hart zu machen. Ich spielte wieder mit ihren Brüsten und vor allem mit ihren harten Nippeln, fuhr mit der anderen Hand nach unten in ihren nassen Schritt und begann mit den Fingern zwischen ihrem Spalt hin und her zu reiben. Sie begann wieder ihre Hüften zu bewegen und reckte sich meiner Hand entgegen. Mein Schwanz

war wieder steinhart, und sie konnte nicht davon ablassen. Sie drehte mich auf den Rücken und stieg auf mich, sie rieb ihre warme Fotze an meinem harten pulsierenden Schwanz vor und zurück, immer wieder. Ich wurde fast verrückt und wollte einfach nur noch in sie rein.

„Jetzt hab ich schon so viele junge Kerle gefickt und noch keiner hatte einen Schwanz wie du. Länge und Durchmesser einfach perfekt.“

„Danke für das Kompliment, aber das kann ich mir nur schwer vorstellen.“

Kaum hatte ich den Satz zu Ende gesprochen, streckte sie mir ihre Zunge in meinen Hals und wurde mit ihrer Hüfte immer wilder. Sie nahm eine Hand, umfasste meinen Schwanz, ging ein paar Mal vor und zurück und stieß schließlich mit der Spitze gegen ihre Möse.

Sanft schob sie ihr Becken zurück und ich glitt Stück für Stück in ihren tiefen, engen, warmen Spalt hinein. Ich hätte nie zu träumen gewagt, wie gut es sich anfühlte, in eine Frau reinzugleiten. Sie fühlte sich so unfassbar eng und feucht an, sie war so warm und umfasste mich einfach überall. Mit jedem Mal, das sie hoch und wieder runterging, stieß ich immer tiefer in sie rein. Ich kam immer tiefer in die warme Grotte der Lust und konnte es kaum glauben, wie gut das war. Ich wusste genau, dass ich meinen Höhepunkt nicht lange zurückhalten kann. Sie wusste es offensichtlich auch und stand auf. Mein Schwanz glitt aus ihrer Fotze und triefend nass von ihrem Saft. Sie ging nach vorne und nahm meinen Schwanz in die Hand und führte ihn sich zu ihrem Mund. Sie nahm ihn in den Mund und leckte mir den Schwanz sauber, sie nahm ihn immer tiefer in den Mund, ich stieß an ihrer Kehle an und mit einem Ruck rutschte ich in ihre Kehle

rein. Sie schluckte meinen Schwanz immer tiefer und drückte ihren Kopf bis an meinen Bauch, damit mein Schwanz komplett in ihr verschwand. Ich fand es unglaublich geil, wie sie mich verwöhnte. Sie hatte es einfach drauf. Während mein Schwanz tief in ihr drinsteckte, spürte ich, wie sie mit der Zungenspitze meine Eier leckte. Ich konnte kaum glauben, was mir geschah. Es war mein erstes Mal und sie das geilste, was ich mir je hätte vorstellen können. Sie ging wieder zurück und mein Schwanz glitt aus ihrem Mund. Ich drehte sie um, sodass sie auf den Knien mit ihrem Arsch zu mir kniete. Ich nahm meinen Schwanz und drückte ihn gegen ihren engen Spalt. Mit einem Ruck drang ich in sie ein und drückte mich bis zum Anschlag nach vorne. Sie stöhnte laut auf, und ich spürte, wie sie innen drin immer wärmer wurde. Ich bewegte mich immer schneller und stieß immer härter. Ich begann, sie richtig hart zu ficken und richtig heftig in

sie rein zu stoßen. Mit jedem Stoß stöhnte sie lauter und wurde immer enger. Ich fühlte, wie ihre Muskulatur sich verhärtete, und mein Schwanz immer fester von ihr umklammert wurde. Nach mehreren Stößen schrie sie auf und kam ein weiteres Mal. Sie sackte leicht zusammen, nur ihr Hintern ragte noch in die Höhe, ihr Oberkörper sank in die Laken und sie völlig erschöpft. Ich packte sie an den Hüften und zog sie mit jedem Stoß zu mir. Ich knallte so hart in sie rein, dass es bei jedem Stoß klatschte, als unsere Hüften aneinander schlugen. Mit jedem Ruck und jedem Stoß drang ich tiefer und fester in sie ein. Ich konnte spüren, wie mein Schwanz immer größer wurde, der Höhepunkt näherte sich immer mehr, ich spürte den Orgasmus kommen. Ich zitterte am ganzen Körper, stieß nochmal fester und schneller rein. Ich wollte es so sehr. Mit dem nächsten Stoß war es so weit, mein Schwanz pulsierte so stark, dass sie es merken konnte. Sie drückte ihre Fotze

gegen meinen Schwanz, damit ich schön tief in sie reinspritzen konnte. Ich fühlte, wie mein Schwanz zuckte, mit jedem Schuss etwas mehr und mit jedem Schuss plusterte er sich ein Stück weiter auf. Sie stöhnte mit mir und fühlte jeden einzelnen Schuss von mir. Wir sanken zusammen in die Bettlaken und ich glitt aus ihr raus. Mein Schwanz klebte von ihrem und meinem Saft und mein Sperma lief aus ihrer frisch gefickten Fotze raus, direkt auf mein Bett. Sie griff mit der Hand nach unten, rieb es von ihrem Spalt ab und leckte es von ihren Fingern.

Sie lächelte mich an und schlief in meinem Arm ein. Sie war völlig erschöpft und fertig ohne Ende, aber nicht nur sie, mir ging es genauso.

Und die Hauptsache: Ich war keine Jungfrau mehr.

© 2015 likeletters Verlag

Legesweg 10

63762 Großostheim

www.likeletters.de

info@likeletters.de

Dieses Buch enthält sexuell anstößige Texte
und ist für Personen unter 18 Jahren nicht
geeignet.

Die Personen sind alle über 18 und wie der
Inhalt frei erfunden.

Alle Rechte vorbehalten.

Autorin: Bernadette Binkowski

Cover: © depostiphotos.com /
romancephotos